



Darcys

Tagebuch

EINE AB DL/LG-GESCHICHTE

KITA
SPARKLES

EIN AB-ENTDECKUNGSBUCH

Darcys Tagebuch

Von Kita Sparkles

Copyright © 2021 by Kita Sparkles

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlags in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln, einschließlich Fotokopieren, Aufzeichnen oder anderen elektronischen oder mechanischen Verfahren, vervielfältigt, verbreitet oder übertragen werden, außer im Falle von kurzen Zitaten in Rezensionen und bestimmten anderen nichtkommerziellen Nutzungen, die nach dem Urheberrecht zulässig sind.

Titel: Darcys Tagebuch

Autorin: Kita Sparkles

Herausgeber: Rosalie Bent & Michael Bent

Herausgeber: AB Discovery © 2021

www.abdiscovery.com.au

Inhalt

Darcys Tagebuch	5
2. Dezember	7
5. Dezember	8
6. Dezember	9
8. Dezember	10
10. Dezember	13
13. Dezember	13
14. Dezember	17
15. Dezember	23
16. Dezember	31
17. Dezember	32
20. Dezember	35
21. Dezember	37
22. Dezember	45
23. Dezember	49
25. Dezember	52

DARCYS TAGEBUCH

„Darcys Tagebuch“ ist eine brandneue Geschichte, die ich erst dieses Jahr geschrieben habe. Mit ihren liebenswerten Charakteren und Themen passt sie perfekt zu einer Sakura-Geschichte. Ironischerweise beginnt sie am selben Tag wie „Ein ganz besonderes Sakura-Weihnachten“, dem Tag nach Thanksgiving, und begleitet die Feiertage. Ich habe darin ein wenig mit meinem Schreibstil experimentiert, und natürlich folgt sie dem Format eines Tagebucheintrags.

Falls es Ihnen aufgefallen ist: Ich schreibe scheinbar oft über Schwestern. Auch in dieser Geschichte geht es wieder um Schwestern, diesmal jedoch um eine etwas andere Geschwisterrivalität als in anderen Geschichten.

In einem normalen Haus am Ende einer normalen Sackgasse in einer normalen Stadt lebt eine normale Familie... fast.

Da ist der Vater – Fred. Er ist 36 und arbeitet bei einer Bank. Er ist kein leitender Angestellter oder so, nicht vergessen! Ganz normal. Er geht morgens zur Arbeit, kommt abends nach Hause, isst mit seiner Familie zu Abend und erzählt ein paar altmodische „Vaterwitze“. Alles ganz normal.

Da ist die Mutter – Carol. Sie ist 34 (gibt es aber nie zu) und Hausfrau und Mutter. Sie kocht, hält ihr Haus sauber und kümmert sich liebevoll um ihre Kinder. Sie geht zu Elternabenden, kauft ein, bringt ihre Kinder zur Schule und holt sie wieder ab und fährt sie zu ihren verschiedenen Aktivitäten. Eine ganz normale Mutter.

Da ist Chloe, ein Teenager. Sie ist 13 und redet viel über Jungs. Sie möchte gern mit einem Jungen ausgehen, darf es aber noch nicht. Sie möchte sich schminken, darf es aber auch noch nicht. Wie viele andere Teenager möchte sie unbedingt erwachsen werden.

Da ist noch das Baby – Lily. Eigentlich ist sie mit ihren drei Jahren schon ein Kleinkind. Sie spielt mit Spielzeug, schläft noch im Gitterbett und versucht gerade, aufs Töpfchen zu gehen... vielleicht. Wenn ihre Füße müde sind, darf sie im Kinderwagen mitfahren, aber meistens will sie das nicht. Carol zieht ihr beim Essen immer noch ein Lätzchen an, damit sie sich nicht schmutzig macht, so wie die Familie, wenn sie in die Kirche geht. Sie ist ein ganz normales kleines Mädchen.

Und dann ist da noch ich.

Hallo, ich bin Darcy, und ich bin nicht normal.

2. DEZEMBER

Wie ihr euch wahrscheinlich denken könnt, ist das mein „Tagebuch“. Letzte Woche kannte ich das Wort noch gar nicht. Aber als ich meiner Mutter erzählte, dass ich so viele Wörter im Kopf hatte, die ich nicht vergessen wollte, lächelte sie und fragte, ob ich mir ein „Tagebuch“ zum Geburtstag wünschen würde. Und dann musste sie mir erst mal erklären, was sie da eigentlich gefragt hatte.

Also, gestern waren wir in der Buchhandlung. Der 1. Dezember ist nicht mein richtiger Geburtstag. Mein richtiger Geburtstag ist der 25. Dezember. Ja, Weihnachten. Ich hab's euch ja gesagt, ich bin nicht normal! Wer hat denn schon an Weihnachten Geburtstag? Na ja, außer Jesus natürlich. Jedenfalls meinte Mama, wir müssten uns was einfallen lassen, sonst würde ich mich betrogen fühlen, wenn ich Geburtstag und Weihnachten am selben Tag hätte, und wir könnten nie eine Geburtstagsparty feiern, denn wer feiert schon an Weihnachten Geburtstag? Also feiern wir stattdessen am 1. Dezember. Papa findet das auch gut, weil er sagt, das ist nach dem Black Friday, und dann können sie gute Geschenke für mich kaufen. Er neckt mich nur ... glaube ich.

Mama zeigte mir ein Bücherregal in der Buchhandlung. Alle Bücher hatten unterschiedliche Einbände, leere Seiten und – was ich sehr seltsam fand – ein Schloss auf dem Einband! Mama erklärte mir, dass ich jetzt alles aufschreiben kann, damit ich es nicht vergesse, und dass das Schloss dafür da ist, dass ein Tagebuch streng geheim ist. Ich kann **alles hineinschreiben**, und niemand wird es lesen, weil es nur für mich ist. Das gefällt mir irgendwie, aber Chloe würde wahrscheinlich sagen, dass sie ein TEENAGER ist und sich nicht für das Leben einer Zehnjährigen interessiert, und Lily kann noch nicht lesen, also ...

Ich habe sie mir angesehen und eine gefunden, die mir richtig gut gefällt – diese hier – mit einem holografischen Einhorn drauf. Ja, ich weiß, sie ist etwas mädchenhaft. Aber ich mag so was.

Ich darf das hier ruhig schreiben, weil sie geheim ist. Sie war die einzige ihrer Art, also ist sie, genau wie ich, „einzigartig“. Papa hat mir dieses Wort beigebracht, und ich mag es viel lieber als seltsam, komisch oder auch „nicht normal“.

Das war noch nicht alles, was ich zum Geburtstag bekommen habe. Es gab noch ein paar andere Sachen. Ich habe sogar Lipgloss bekommen, weil Mama meinte, ich würde ja schon groß werden. Schließlich bin ich mit diesem Geburtstag jetzt zehn! Ein ganzes Jahrzehnt! Ich durfte auch aussuchen, was wir essen, und habe mich für Olive Garden entschieden, weil ich Spaghetti liebe. Chloe hat mich ein bisschen geneckt, weil ich wie Lily ein Lätzchen brauchte, als ich einen kleinen Soßenfleck auf mein Shirt bekommen hatte, aber nicht weiter schlimm, schließlich war es ja mein Geburtstag.

Aber ich glaube, mein liebstes Geschenk ist mein Tagebuch, denn jetzt kann ich Dinge aufschreiben und sie mir immer merken.

5. DEZEMBER

Es ist schon ein paar Tage her, seit ich das letzte Mal etwas geschrieben habe! Ehrlich gesagt, könnte man meinen, mir gefiele die Tagebuchidee gar nicht so gut, wie ich behauptet habe! Aber in Wirklichkeit war ich einfach nur beschäftigt.

Der Dezember ist natürlich immer stressig. In der Schule hetzen die Lehrer mit uns durch den Stoff, damit wir vor den Ferien noch gut vorbereitet sind. In den Ferien versuchen wir dann natürlich krampfhaft, alles Gelernte zu vergessen. Zuhause bereiten wir uns auf Weihnachten vor: Wir dekorieren, backen, schreiben unzählige Weihnachtskarten und gehen natürlich auch einkaufen. Deshalb waren wir am Samstag im Einkaufszentrum.

Als wir durch das Einkaufszentrum schlenderten, sahen wir den Weihnachtsmann, der dort für Fotos posierte. Dann brachte mich meine Mutter total in Verlegenheit: „Möchtest du ein Foto mit dem Weihnachtsmann machen?“

Ich wurde knallrot, als ich die Reihe von Kindern sah, die wohl Kindergartenkinder oder jünger waren. „Mama!“

„Was?“ Sie sah überrascht aus. „Das wolltest du doch letztes Jahr!“

„Da war ich noch ein *Kind*“, bemerkte ich.

„Ach so.“ Sie nickte, wirkte aber immer noch amüsiert. Trotzdem war ich ein bisschen neidisch, als ich sah, wie viel Aufmerksamkeit Lily bekam, als sie sich mit dem Weihnachtsmann fotografieren ließ. Es ist das erste Jahr, in dem sie nicht geweint hat. Ich glaube, sie wird auch größer und ist manchmal wirklich süß. Ich war auch neidisch, als der Tag sich endlos hinzog und mir die Füße wehtaten, während Lily im Kinderwagen sitzen und mitfahren durfte. Sie bekam sogar ein Fläschchen Saft, als sie Durst hatte – na ja, zumindest einen Trinklernbecher. Eigentlich soll sie ja keine Babyflaschen mehr benutzen. Mama denkt, sie hätte sie weggegeben, aber tatsächlich habe ich sie noch. Aber darüber möchte ich noch nicht reden.

Als der Tag vorbei war und wir bei McDonald's aßen, wurde ich sogar neidisch auf Lilys Hochstuhl! Dann merkte ich, dass das etwas seltsam wurde, und beschloss, nicht mehr so neidisch auf Lily zu sein. Ich bin ja erst zehn, und das muss doch besser sein ... oder?

6. DEZEMBER

Liebes Tagebuch (Meine Freundin Mika sagt, so soll ich meine Einträge beginnen. Ich weiß aber nicht, warum.)

Sie drängen uns immer noch in der Schule, und ich glaube, ich habe etwas anderes gefunden, worauf ich Lily beneiden kann – sie muss nicht zur Schule. Ich kenne ihren Tagesablauf, weil ich ihn miterlebt habe, als ich krank war und zu Hause bleiben musste. Sie wacht gegen 9 Uhr in ihrem Bettchen auf, und kurz darauf weckt Mama sie. Zuerst setzt sie sich zum Frühstück in ihren Hochstuhl. Dann werden ihre Windeln gewechselt, sie wird angezogen und spielt. Ab und zu wird sie für Windelwechsel unterbrochen, bis zum Mittagessen, und danach geht es bis zum Abendessen genauso weiter... Na ja, ihr wisst schon.

Als sie noch ein Baby war, aß sie Babybrei. Ich glaube, das ist irgendwie eklig, aber ich weiß auch nicht. Ich habe mal ein ganzes Glas Bananenbrei gegessen, und der war gar nicht so schlecht. Sie musste aus der Flasche trinken. Das fand ich eigentlich ganz gut. Ich habe ihr alle Flaschen geklaut, als Mama sie weggeworfen hat. Abends fülle ich mir eine und trinke dann die ganze Nacht daraus – die läuft nicht aus wie ein Becher. Und ich mag es irgendwie, daran zu saugen, bis ich das Zeug habe. Der Sauger einer Babyflasche fühlt sich im Mund nicht komisch an – wahrscheinlich habe ich deshalb auch Lilys Schnuller geklaut, als sie weggeworfen wurden. Lily wird immer größer, aber... ich werde wohl immer kleiner.

Ich finde es nicht schlimm, dass sie in einem Kinderbett schläft. Es fühlt sich irgendwie... sicher an. Ihre Kleidung ist süß.

Und das bringt uns zum eigentlichen Thema. Aber dazu später mehr. Ich muss erst meine Hausaufgaben machen.

8. DEZEMBER

Liebes Tagebuch,